

SPAM-Info



Liebe Genoss:innen, liebe Sympis

Im Juni habe ich das Präsidium der SP Altstadt/Mattenbach übernommen. Ich freue mich, die neuen Aufgaben und Herausforderungen gemeinsam mit euch in Angriff zu nehmen. Im Gegenzug sind Benedikt Zäch und Silvana Naef aus dem Co-Präsidium zurückgetreten. Silvana Naef bleibt dem Vorstand mit ihrem Know-how weiterhin erhalten. Benedikt Zäch zieht es nach zehn Jahren Vorstandsarbeit weiter, um im (Un-)Ruhestand anderen Leidenschaften nachzugehen. Wir möchten uns von Herzen für deinen grossen Einsatz bedanken. Mit deinem Scharfsinn, Überblick und fundierten Wissen aus dem Stadtparlament warst du eine grosse Bereicherung. Merci beaucoup!

Im Zuge dieses Wechsels rufen wir euch dazu auf, eure Ideen und Vorschläge betreffend Aktivitäten und Anlässe bei uns zu melden. Möchtest du in deinem Quartier etwas organisieren? Hast du eine brennende Idee für eine:n Gäst:in? Liebäugelst du sogar damit, im Vorstand mitzuwirken? Schreibe uns!

Wir freuen uns, euch am **15. November 2024** zu «**Glühwein & Games**» im Hinteren Hecht (Tösstalstrasse 2) begrüßen zu dürfen. Bring dein Lieblingsspiel und eine:n Freund:in mit und wir spielen uns ab **18:00 Uhr** die kalte Jahreszeit etwas wärmer.

Zu den städtischen Abstimmungen vom 24. November 2024 berichten euch in dieser Ausgabe Livia Merz zur Wohninitiative und Selim Gfeller zum zweiten Hallenbad.

Solidarische Grüsse



Nicole Kofler
Präsidentin



15. November, ab 18.00 Uhr Glühwein & Games

Hinterer Hecht, Tösstalstrasse 2

Bring deine Lieblingsspiele mit und wir spielen uns die kalte Jahreszeit etwas wärmer. Politische Gespräche kommen natürlich auch nicht zu kurz.

JA zur Wohninitiative und zum Gegenvorschlag des Stadtrats

von Livia Merz



Wer Mühe hat, in der aktuellen städtischen Abstimmung zur Initiative «Wohnen für alle» den Überblick zu behalten, ist damit wohl nicht allein. Schliesslich stimmen wir neben der SP-Volksinitiative «Wohnen für alle» gleich über zwei Gegenvorschläge ab, die sich auf den ersten Blick ziemlich ähnlich sehen. Der Teufel steckt hier aber im Detail – die SP empfiehlt 2xJA und 1xNEIN.

In Winterthur wurde es in den vergangenen Jahren für viele Menschen immer schwieriger bis unmöglich, eine passende und bezahlbare Wohnung zu finden. Die Leerwohnungsziffer ist auf einem Rekordtief. Für viele Menschen ist es eine Herausforderung, die Miete bezahlen zu können. Doch Wohnen ist kein Luxusgut, sondern ein Grundrecht. Unsere SP-Volksinitiative «Wohnen für alle» fordert deshalb mehr bezahlbaren Wohnraum für Winterthur.

Dafür soll der Anteil gemeinnütziger Wohnungen schrittweise von heute ca. 12% auf 25% im Jahr 2040 erhöht werden. Die Stadt hat verschiedene Hebel, um gemeinnützige Wohnungen zu fördern: indem sie den gemeinnützigen Wohnungsbau in ihren Planungsinstrumenten verankert, indem sie Bauland im Baurecht an gemeinnützige Bauträger abgibt oder indem sie bei Gestaltungsplänen Mindestanteile von gemeinnützigen Wohnungen vereinbart.

Gemeinnützige Wohnungen sind übrigens nicht das Gleiche wie subventionierte Wohnungen. Gemeinnützige Wohnbauträger sind private KMU, die selbsttragend wirtschaften und sich freiwillig zu fairen Mieten verpflichten.

Um nachhaltig faire Mieten in Winterthur zu sichern, ist die Gemeinnützigkeit der Bauträger aus drei Gründen zentral: Erstens sind die Häuser von gemeinnützigen Wohnbauträgern unverkäuflich – das heisst, sie werden langfristig der Spekulation entzogen. Zweitens werden die Wohnungen gut unterhalten und es wird auf eine gute soziale Durchmischung geachtet – das heisst, die Wohnqualität ist überdurchschnittlich. Drittens werden mit den Wohnungen keine Renditen erzielt – das heisst, die Mieten sind langfristig im Schnitt 20% tiefer. **Ein JA zur Initiative ist deshalb auch ein JA zu nachhaltig fairen Mieten in Winterthur.**

Der Gegenvorschlag des Stadtrats verfolgt grundsätzlich die gleiche Stossrichtung wie unsere Initiative. Auch mit dieser Version würden gemeinnützige Wohnbauträger gefördert, allerdings wäre das Ziel deutlich tiefer gesteckt. Gemäss Stadtrat sollen pro Jahr 120 zusätzliche gemeinnützige Wohnungen entstehen, was etwa der jetzigen Entwicklung entspricht. Der Gegenvorschlag würde also nur den Status quo weiterführen. Die SP hält diesen Weg für zu wenig mutig. Allerdings begrüssen wir,

JA ZU FAIREN MIETEN Wie abstimmen am 24. November?

Stimmzettel Abstimmung vom 24. November 2024	
Wollen Sie folgende Vorlage annehmen? A. Städtische Volksinitiative «Wohnen für alle»	Ihre Antwort (Ja oder Nein) JA

Stimmzettel Abstimmung vom 24. November 2024	
Wollen Sie folgende Vorlage annehmen? B. Gegenvorschlag des Stadtrats zur Städtischen Volksinitiative «Wohnen für alle»	Ihre Antwort (Ja oder Nein) NEIN

Stimmzettel Abstimmung vom 24. November 2024	
Wollen Sie folgende Vorlage annehmen? C. Gegenvorschlag des Stadtrats zur Städtischen Volksinitiative «Wohnen für alle»	Ihre Antwort (Ja oder Nein) JA

Stimmzettel Abstimmung vom 24. November 2024	
Stichfrage 1: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, wenn sowohl Vorlage 4A als auch Vorlage 4B angenommen werden? Vorlage 4A: Städtische Volksinitiative «Wohnen für alle» Vorlage 4B: Gegenvorschlag des Stadtrats	Zutreffendes ankreuzen <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Stimmzettel Abstimmung vom 24. November 2024	
Stichfrage 2: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, wenn sowohl Vorlage 4A als auch Vorlage 4C angenommen werden? Vorlage 4A: Städtische Volksinitiative «Wohnen für alle» Vorlage 4C: Gegenvorschlag des Stadtrats	Zutreffendes ankreuzen <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Stimmzettel Abstimmung vom 24. November 2024	
Stichfrage 3: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, wenn sowohl Vorlage 4B als auch Vorlage 4C angenommen werden? Vorlage 4B: Gegenvorschlag des Stadtrats Vorlage 4C: Gegenvorschlag des Stadtrats	Zutreffendes ankreuzen <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>

dass auch der Stadtrat den Wert von gemeinnützigen Wohnungen anerkennt. **Wir empfehlen deshalb auch ein JA zum Gegenvorschlag des Stadtrats, im Stichentscheid geben wir aber der Initiative den Vorzug.**

Und jetzt wird es so richtig kompliziert: Das Stadtparlament hat zusätzlich noch einen eigenen Gegenvorschlag ausgearbeitet. Auf den ersten Blick erscheint dieser als Mittelweg zwischen der Initiative und dem stadträtlichen Gegenvorschlag, weil er 150 zusätzliche Wohnungen pro Jahr vorsieht. Doch hier steckt eben der Teufel im Detail: Das Stadtparlament hat das Etikett «gemeinnützig» durch «preisgünstig» ersetzt. Doch mit dem Label «preisgünstig» sichern wir nachhaltig keine einzige faire

Miete. Denn damit wird kein Renditeverzicht gefordert, deshalb können die Mieten genau gleich steigen wie auf dem übrigen freien Markt. Ausserdem wird die Immobilienspekulation nicht verhindert, weil die Häuser nicht unverkäuflich sind. Im schlimmsten Fall führt das Etikett «preisgünstig» also dazu, dass wir unbeabsichtigt qualitativ schlechten, überbewerteten Wohnraum fördern. Das Etikett «preisgünstig» ist also nicht mehr als ein Etikettenschwindel. Übrigens ist nicht einmal das Stadtparlament selbst überzeugt von dieser Vorlage: Es empfiehlt seinen eigenen Gegenvorschlag zur Ablehnung. **Wir empfehlen deshalb ein NEIN zum Gegenvorschlag des Stadtparlaments.**

Es braucht jetzt ein zweites Hallenbad

Von Selim Gfeller

Winterthurer Schulkinder erhalten nur ein Drittel der im Lehrplan 21 vorgesehenen Schwimmlektionen. Grund sind die fehlenden Schwimmflächen in Winterthur. Nun liegt eine Lösung auf dem Tisch, die in nur kurzer Zeit mehr Schwimmflächen ermöglichen kann. Wir sagen deshalb JA zur Vorlage «Zweites öffentliches Hallenbad: Betriebsbeitrag und Miete».

Zwei Mal erteilte die Bevölkerung der Erweiterung von gedeckter Wasserfläche im Schwimmbad Geiselweid eine Abfuhr. Weder die Idee des Cabriodachs im September 2012 noch die Traglufthalle Geiselweid im Oktober 2019 konnten eine Mehrheit überzeugen. Obwohl das Problem der fehlenden Schwimmflächen in Winterthur seit über einer Dekade bekannt ist, hat sich an der Situation nichts geändert. Im Gegenteil, es hat sich mit dem Bevölkerungswachstum weiter verschärft. Die Folge: Winterthurer Schulkinder erhalten nur noch ein Drittel der im Lehrplan 21 vorgesehenen Schwimmlektionen.

Die Firma WIN4, welche auf dem Deutwegareal bereits mehrere Sportbauten wie z.B. die AXA Arena gebaut hat, bietet an, auf dem letzten Baufeld auf dem Areal ein Hallenbad zu planen, bauen und betreiben. Die Stadt kann Schwimmfläche von WIN4 mieten und somit den Mangel an Schwimmflächen massiv reduzieren. WIN4 erhält somit im Gegenzug eine Grundauslastung für das Hallenbad, das dann auch von Sporttreibenden der Sportschule oder für externe Trainingscamps genutzt werden kann. Dies erweitert ihr Angebot an Dienstleistungen. Bereits Ende 2027 könnte das Hallenbad eröffnet werden.

Der Stadtrat und WIN4 haben einen Vorvertrag abgeschlossen, in welchem die Eckwerte für eine solche Nutzung definiert sind. Zum einen kann die Stadt 14 Schwimmlektionen pro Woche in zwei separaten Schwimmbecken durchführen, zum anderen soll das Hallenbad durchgängig auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Die Preise richten sich nach dem städtischen Gebührenreglement. Dafür leistet die Stadt einen jährlich wiederkehrenden Miet- und Betriebsbeitrag von 2.9 Mio CHF. Vergleiche mit anderen Schweizer Städten zeigen, dass es sich um einen fairen Preis handelt.

Nach zwei gescheiterten Abstimmungen in den letzten 12 Jahren ist es nun an der Zeit, zu handeln. Jedes vierte Kind in Winterthur kann nicht schwimmen. Die Konsequenzen dieser Politik sind also spürbar. Dies ist höchst unsozial, denn vor allem Kinder aus einkommensschwachen Familien können ihre Kinder nicht in private Schwimmangebote schicken. Diesen Missstand müssen wir beheben. Darum sagen wir als SP JA zum Miet- und Betriebsbeitrag für ein zweites Hallenbad.



Parolen vom 24. November 2024

Winterthur

- JA** Initiative «Wohnen für alle» (4A)
- NEIN** Gegenvorschlag des Parlaments (4B)
- JA** Gegenvorschlag des Stadtrates (4C)

Stichfragen

- Stichfrage 1: Volksinitiative (4D)
- Stichfrage 2: Volksinitiative (4E)
- Stichfrage 3: Gegenvorschlag Stadtrat (4F)

- JA** Vorlage «Zweites öffentliches Hallenbad»
- JA** Vorlage «Übernahme des Museums-personals durch den Kunstverein
- NEIN** Initiative «Ja zu einer freien und günstigen Stromwahl»

Schweiz

- NEIN** Ausbauschnitt 2023 für die Nationalstrassen
- NEIN** Änderung des Oblationsrechts (Mietrecht: Untermiete)
- NEIN** Änderung des Obligationenrechts (Mietrecht: Kündigung wegen Eigenbedarfs)
- NEIN** Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (EFAS)

Lust auf noch mehr SPAM?

Hast du Lust, im Vorstand der SP Altstadt/Mattenbach mitzuwirken? Egal, ob Partei-Neuling oder Polit-Schergewicht – wir suchen genau dich! Auch Ideen für Aktivitäten und Anlässe nehmen wir sehr gerne entgegen. Melde dich bei unserer Präsidentin Nicole:
nicole.kofler@gmx.ch